

So ein Waldgang ist keine Idylle.

Machen
wir uns auf
einen bedenklichen
Ausflug gefasst! Ein Ausflug,
der uns nicht nur an die Grenzen
unserer Kondition führen wird, sondern
auch hinaus über alle uns vorgebahnten Wege.
Weit hinaus.

Ja, aber wohin? Und außerdem - warum sollten wir uns
auf so einen Ausflug begeben?! Und: Was machen wir hier eigentlich?
Wie lange stehen wir hier eigentlich schon? In welche Richtung sollen
wir jetzt los gehen? War das erst rechts, dann links, dann links und dann wieder
rechts? Und wie sind wir denn auf so eine hirnrissige Idee gekommen? Und: Sind wir -
entkommen?

Und wann? Und was? Und überhaupt wem?
Den Fragen. Falls es Dir nicht aufgefallen ist: Das Wesen
der Fragen, es... es hat sich verändert, die Fragen rücken immer
dringender, enger, drängender auf den Leib, sie besteigen uns übers Rückgrat, sie
fahren mit Seilzügen ununterbrochen den Nacken hoch, sie steigen zu Kopf und dann! Nehmen
sie den Kopf EIN!

Ein Mensch, der nicht gerade das Glück hat, in einem Naturschutzpark zu leben ist sich
darüber klar, dass wir an einem Ort angekommen sind, an dem kein Name mehr stimmt für die

Dinge,
die sich
ereignen.

Ah-
Na.

Ich
bin auf
Widerstand
in mir gestoßen,
auf einen Widerstand,
der seine
eigene Stärke noch
gar nicht kennt und schon
gar nicht die Art, in der diese Stärke
angewendet werden kann! Ich weiß auch nicht
wie das
Gelände beschaffen ist, auf das ich mich da
zubewegen soll. Ich bin zur freien Entscheidung
eingeladen, von Obrigkeiten, bei denen ich überhaupt
nicht
einschätzen kann, ob sie sich an Spielregeln
halten. Ich habe gewisse Zeichen gesehen, auf eintönigen
Wanderwegen leuchten die Zeichen ja besonders auf. Die Zeichen
treten auf
als Farben,
Figuren oder
Gegenstände.

Die
Schrift,
sie hat sich
zurück verwandelt
in Bilderschrift, sie hat
Leben gewonnen: Sie wetzt,
sie
wackelt, sie wuchert,
sie wurzelt, sie wandert.
Sie wankt, sie wählt, sie wartet,
sie wortet, sie wabert. W. Wir. Wachsam
Waffen. Wölfe. Widerstand. Waldgänger. KORNBLUME!
EDELWEISS!
NIEMAND WEISS!
Ob er nicht schon morgen
zu einer Gruppe gezählt wird, die
außerhalb des Gesetzes steht. Zack! Und
schon steht man auf Privatgrund. Zack! Steht man im Moor!
Zack! Steht man vor einer Felswand! Zack! Steht man im Hinterholz!
Shht!
Shht!
Shhh!
Shh!
Shht!

Die
Einzelnen
stehen nicht mehr in
Gesellschaft
wie ein Baum im Walde, sondern
gleichen Passagieren
in einem schnell bewegten Fahrzeug das BAUM
heißen
kann,
oder?¹

¹ Ich denk mir, heut stehen die Anzelnen ned mehr in da Gesöllschoft
wie a Bam im Wold, sondern sand wie Passagier
in am schnölln Foahzeig, des BAM
hoasn kau, oda?

Z

itrivi

-si SWI

-SWI-SWI

-SWI ziwusö

si

ZRRRRRRR

SWI-SWI-SWI

si

jö-ZERRRRR siWI.

ZRRRRR ziwusö ziwusö

zitrivi zitrivi zitrivi si si si si

si

zi

wu

sö

Man
muss bedenken,
dass die Einzelnen immer
von Nächsten umgeben sind, auf
die sie einwirken. Wo Eine vor läuft,
läuft Eine andere nach. Wo Eine eine Lücke im Dickicht lässt,
kommt die Nächste leicht hinterher. Die Macht der Einzelnen ist nicht
zu unterschätzen.

Und die Obrigkeiten, sie sind nicht nur gefährlich,
sie sind gefährdet. Wie erklärst du dir sonst das riesenhafte Wachstum der Polizei. Die
Ausweitung der Polizei zu Heeren erscheint auf den ersten Blick seltsam, aber sie muss als
ZEICHEN gelesen werden; Hubschrauber, Abfangjäger -

An der Grenze
zeltet das Bundesheer, letztens als
ich in der Nacht mit dem Auto heim fahre
alles stockfinster, stehen da - so ein Schreck - stehen
da die Soldaten im Graben herum, stehen da im Graben und schauen,
schauen wie die Uhus, nachts, im Dunkeln. Und letztens sitzen wir da Sonntagnachmittag im
Garten,

laufen die in Tarnanzügen vorbei. 5 Stück Soldaten! Durch unsern Garten!
Bau-Wau! Hab ich gerufen: Da unten ist die Grenze! Arrr! Noch ein Stück weiter unten, im
Wald! Die haben blöd geschaut! Sieht man ja ned wo ein Land anfängt

und das
andere
aufhört.
Wau!

**Man
kann sich
doch nicht darauf
beschränken im oberen
Stockwerk das Wahre und Gute
zu
erkennen, während im Keller
den Menschen die Haut abgezogen wird,
oder?²**

²Ma
kau
jo ned so beschränkt sei
und nur des Wohre und Guade sehn, während im Kölla
die Leit die Haut owe zogen wird, oda?

**Da
Wold
besteht duachgängig
aus Leybeweysn und besteht
aus die Beziehungen, die dey Weysn
unterholtn.
Olle dey Weysn, von da klanstn Pflonzn,
bis zu die Schutzgeista vom Wold sand Personen,
die wos in Gemeinschaft leybn und ihre Existeynz genauso entwickln
wie die Meynschn.**

**Es gibt nur a Aufgob: As Geflecht von olle materielle und spirituelle Beziehungen muas gschützt
werden.**

**Des Miteionda
mocht den
lebendigen Wold.³**

³ Der Wald besteht durchgehend aus Lebewesen und den Beziehungen, die diese Wesen unterhalten, all diese Wesen, von der kleinsten Pflanze bis zu den Schutzgeistern des Waldes sind Personen, die in Gemeinschaft leben und ihre Existenz analog zu der der Menschen entwickeln. Daher besteht die Aufgabe darin, das Geflecht aller materieller und spiritueller Beziehungen zu schützen, das diese Völker mit den anderen Wesen weben, die den lebendigen Wald bewohnen. /

Das haben die Sarayaku
aus dem ecuadorianischen
Amazonas
der Pariser
Weltklimakonferenz
vorgelegt.